



Die Nr. 97 975 (links) war Patek Philippes erste Armbanduhr mit ewigem Kalender – und die erste weltweit. Eine andere Novität schuf die Manufaktur, als sie mit der REF. 96 (rechts) eine am Arm getragene Uhr mit retrogradem ewigem Kalender lancierte. Diese Innovationen etablierten das Unternehmen als Meister der komplizierten Armbanduhr

EIN STÜCK EWIGKEIT

Seit langem begeistern sich Sammler für Uhren mit ewigem Kalender, denn sie können die Zukunft antizipieren. Passenderweise lässt sich ihr Stammbaum von allen Patek Philippe Komplikationen am besten zurückverfolgen. Nick Foulkes berichtet

Die Nummer 97 975 erscheint feinsäuberlich auf dem Zifferblatt, direkt unter der Mondphasen-Anzeige bei drei Uhr, umschlossen vom legendären Schriftzug Patek Philippe & Cie Geneve. Ein Name. Eine Nummer. Ein Stück Uhrmachergeschichte.

Von allen Komplikationen ist der ewige Kalender wohl die suggestivste und mysteriöseste. Die Vorstellung, dass ein kleiner mechanischer Apparat die Zukunft vorhersagen kann – genau das tut schließlich der ewige Kalender –, hat etwas Magisches: Er informiert den Träger über Wochentag, Datum und Stand des Mondes, berücksichtigt die Ungenauigkeit des Gregorianischen Kalenders mit seinen unterschiedlich langen Monaten und der umständlichen Korrektur durch Hinzufügen eines Tages zum Monat Februar alle vier Jahre.

Der enge Bezug zwischen ewigen Kalendern und Patek Philippe besteht seit der Frühzeit der Manufaktur, und 1889 wurde Jean Adrien Philippes Talent für mechanische Erfindungen auf diesem Gebiet mit dem Schweizer Patent Nr. 1018 bestätigt, das Patek Philippes Konstruktion des ewigen Kalendermechanismus schützt.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden ewige Kalender zum Spielzeug von Plutokraten des amerikanischen „Gilded Age“. Ähnlich wie die Kaufmannselite der Niederlande im späten 16. und 17. Jahrhundert Stillleben mit der Darstellung von Speisen, Getränken und Blumen in Auftrag gab, die daran erinnerten, dass alles Leben mit dem Verfall endet, so waren die Tycoons einer anderen Kaufmannskultur fasziniert von der Vorstellung, die Ewigkeit in der Westentasche herumtragen zu können. Selbst die größten Männer kamen sich





Die ultraflache REF. 3940 (links), 1985 während der Quarzkrise lanciert, war mit dem legendären Automatikkaliber 240 Q ausgestattet. Das

auffallend schlanke Profil gelang dank des ins Werk integrierten Minirotors in 22K Gold, eine Innovation, die Patek Philippe 1977 patentieren ließ

klein vor bei dem Gedanken, dass ihr Zeitmesser eine ferne Zukunft vorhersagen konnte, in der sie und ihre Nachkommen längst zu Staub zerfallen sein würden.

Die Patek Philippe Nr. 97 975 ist das perfekte Beispiel einer solchen Uhr: Das Quartett der symmetrisch wie eine Kompassrose angeordneten Hilfszifferblätter, die beiden „Poire“-Zeiger in gebläutem Stahl, die auf einem eleganten Zifferblatt der Zeit folgen, und ein dritter nadelförmiger Indikator, der auf das Datum jenseits der Minuterie zeigt. Das Bahnbrechende an der Nr. 97 975 war, dass ihr Gehäuse mit wunderbar gravierten Anstößen an einem Armband befestigt war. Sie war die erste je von einem Unternehmen gefertigte Armbanduhr mit ewigem Kalender.

Insofern markiert der 1925 lancierte Zeitmesser einen Wendepunkt in der Uhrmacherei. Zuvor war die Armbanduhr ein modischer Neologismus, ein Trend, getragen von Leuten, die Sport trieben ... der Stamplatz einer Uhr war noch immer die Westentasche. Man kann sagen, dass mit dem Debüt der Nr. 97 975, die den hehren ewigen Kalendermechanismus aus dem ehrwürdigen Milieu der Taschenuhr an das Ende des Arms verlegte, die Armbanduhr erwachsen wurde.

Die Erfindung der Armbanduhr mit ewigem Kalender war auch der Grundstein für die zunehmend unanfechtbare Position Patek Philippes als Meister der komplizierten Armbanduhr. 1937 lancierte die Marke ein Modell, die REF. 96, mit retrogradem ewigem Kalender – das erste Mal, dass dieses Bravourstück in einer am Arm getragenen Uhr gelang. Einzelne Glanzleistungen wie diese festigten das Renommee des Hauses als Hersteller komplizierter Armbanduhren.

Die zu Beginn der 1940er Jahre lancierte REF. 1526 war die erste Armbanduhr mit ewigem Kalender, die Patek Philippe in Serie fertigte. Diese vom Handaufzugskaliber 12-120 Q angetriebene Uhr blieb zwischen 1941 und 1951 eine Dekade lang in Produktion und etablierte die charakteristische Zifferblattgestaltung mit zwei rechteckigen Wochentags- und Monatsfenstern in der oberen Hälfte und einem mittig darunter platzierten Hilfszifferblatt für Mondphase und Datum.

Im Verlauf der folgenden vier Dekaden wurde dieses Zifferblatt-Design zum uhrmacherischen Axiom. Der REF. 1526 folgten in den 1950er Jahren so legendäre Uhren mit Handaufzug wie die REF. 2497 und die REF. 2438/1; 1962 war dann mit der REF. 3448 der ewige Kalender als Automatikuhr erhältlich. Ihr berühmtes Kaliber 27-460 Q wurde bis in die Mitte der 1980er



1925
NR. 97 975

Mit der Einschaltung eines Handaufzugskalibers, ursprünglich gefertigt 1898 für eine Damen-Anhängeruhr, in die Nr. 97 975 hatte Patek Philippe die erste Armbanduhr mit ewigem Kalender der Welt kreiert. Zum kunstvollen Design dieses Zeitmessers mit einem Durchmesser von 34,4 mm gehören elegante handgravierte Bandanstöße



1951
REF. 2497

Die REF. 2497, Nachfolger der REF. 1526 im 34-mm-Gehäuse, besaß einen Durchmesser von 36,7 mm und als erster Ewiger Kalender eine Sekunde aus der Mitte. Das Modell mit dem Handaufzugskaliber 27 sc Q erschien zeitgleich mit der REF. 2499, Durchmesser 37,7 mm



1962
REF. 3448

Die 37,5 mm große REF. 3448 war die erste automatische Armbanduhr, ausgestattet mit ewigem Kalender und dem berühmten Kaliber 27-460 Q



1937
NR. 860 182

Die erste Patek Philippe Armbanduhr mit retrogradem ewigem Kalender REF. 96 ist ein heute legendäres Design, inspiriert von Elementen des Bauhaus, des späten Art déco und des Modernismus. Das 30-mm-Gehäuse birgt ein 11-liniges Handaufzugskaliber



1955
REF. 2438/1

Das Design der REF. 2438/1 mit Handaufzug – 37 mm Durchmesser, applizierte, facettierte Stabindexe und markante klauenartige Bandanstöße, wie sie auch die REF. 2497 mit 36,7 mm-Gehäuse besitzt – entsprach dem Geschmack der 1950er Jahre. In diesem Modell tickt das Kaliber 27 sc Q



1981
REF. 3450

Die 37,5 mm große REF. 3450 war dank der kreisrunden Schaltjahranzeige unverwechselbar. In diesem Modell tickt das Kaliber 27-460 Q, das Mitte der 1980er Jahre auslief



1941
REF. 1526

Die erste von Patek Philippe in Serie gefertigte Armbanduhr mit ewigem Kalender REF. 1526 war zugleich das Debüt des unverkennbaren Zifferblatt-Layouts der Manufaktur mit zwei Fensterchen und zentralem Hilfszifferblatt. Dieses Modell mit 34 mm Durchmesser ist mit dem Handaufzugskaliber 12-120 Q ausgerüstet



1961
REF. 3449

Mit nur drei je gefertigten Exemplaren ist die REF. 3449 eine absolute Rarität. Diese Armbanduhr mit Handaufzug, Durchmesser 37,5 mm, war der einzige Ewige Kalender Patek Philippes mit dem Kaliber 23-300 Q



1985
REF. 3940

Dank des Kalibers 240 Q im Herzen der 36 mm großen Automatikuhr REF. 3940, die die REF. 3450 mit 37,5 mm Durchmesser ablöste, besitzt sie ein ultraflaches Gehäuse. Auf dem Zifferblatt wurden die rechteckigen Fenster durch Hilfszifferblätter bei drei und neun Uhr ersetzt



1993
REF. 5050

Inspiration für die markante retrograde Datumsanzeige holte sich die automatische REF. 5050 im 36-mm-Gehäuse bei der mit 30 mm deutlich kleineren REF. 96 von 1937. Sie war der erste in Serie gefertigte Ewige Kalender mit retrogradem Datum und mit dem Kaliber 315 s QR ausgestattet



2008
REF. 5139

Mit einer Zifferblattgestaltung, die auf die 36 mm große REF. 3940 zurückgeht, zeichnet sich die nur 2 mm größere REF. 5139 durch ein Clous de Paris-Dekor (Hufnagelmuster) auf der Lünette und gerade Bandanstöße im Offiziersstil aus. Wie ihre Vorgängerin birgt sie das Automatikwerk Kaliber 240 Q



2012
REF. 5940

Die REF. 5940 mit Automatikkaliber 240 Q war die Neuinterpretation einer Komplikation im kissenförmigen Gelbgoldgehäuse von 37 x 44,6 mm Größe. (Das hier abgebildete Weißgoldmodell wurde 2015 lanciert.) Diese Form charakterisiert auch den in den 1990ern lancierten Chronographen mit ewigem Kalender REF. 5020



2006
REF. 5140

Die 37,2 mm große REF. 5140 mit automatischem Aufzug kehrte zum ursprünglichen Zifferblatt-Layout der mit 36 mm etwas kleineren REF. 3940 zurück, löste dieses Modell ab und vergrößerte den Durchmesser des Hilfszifferblatts für das Datum bei sechs Uhr. Dank des Kalibers 240 Q besitzt sie eine ultraflache Silhouette



2011
REF. 5496

Die REF. 5496 mit automatischem Aufzug zeigt die anhaltende Popularität der retrograden Datumsanzeige, die 1937 eingeführt und 1993 optimiert wurde. Bis auf ein mit 39,5 mm größeres Gehäuse blieb das Design weitgehend unverändert. Die REF. 5496 in Platin, Kaliber 324 s QR, wurde 2011 lanciert. Das hier abgebildete Modell in Roségold wird 2015 lanciert



2013
REF. 5160

Die REF. 5160 mit Automatikkaliber 324 s QR besitzt ein handguillochiertes Zifferblattzentrum und ein mit Handgravuren verziertes 38 mm großes Gehäuse – eine Hommage an die Liebe von Patek Philippe zu seltenen Handwerkskünsten und eine Referenz an die Handgravuren auf den Bandanstößen der mit 34,4 mm kleineren Nr. 97 975 von 1925



2007
REF. 5159

Bei der mit dem Automatikwerk Kaliber 315 s QR ausgestatteten REF. 5159 im 38-mm-Gehäuse wurde das Zifferblatt komplett überarbeitet: Tag, Monat und Schaltjahr werden in Fensterchen angezeigt, und über einem handguillochierten Muster im Zentrum wölbt sich eine retrograde Datumsanzeige



2012
REF. 7140

2012 wird der mit dem Automatikkaliber 240 Q ausgestattete Ladies First Perpetual Calendar REF. 7140 vorgestellt. Er besitzt das klassische Zifferblatt-design der Ewigen Kalender, ergänzt jedoch um ein opales Zifferblatt und eine mit 68 lupenreinen Diamanten besetzte Lünette, die der Uhr eine betont feminine Eleganz verleihen



2014
REF. 5140

Die ultraflache REF. 5140, eine mit dem Kaliber 240 Q ausgestattete, 37,2 mm große automatische Armbanduhr, wurde schon 2006 lanciert. Das hier gezeigte Platinmodell von 2014 schmücken Diamantindexe auf einem ebenholzschwarzen Zifferblatt mit Sonnenschliff

SIE GEHÖRT EINDEUTIG ZUR FAMILIE, BESITZT JEDOCH EIN LUFTIGERES ZIFFERBLATT, UND IHRE ELEGANTEN PROPORTIONEN WERDEN VON EINER MIT DIAMANTEN BESETZTEN LÜNETTE AKZENTUIERT

Jahre genutzt, als man das letzte Modell dieser illustren Linie, die REF. 3450 – unverwechselbar dank der kreisrunden Schaltjahranzeige zwischen drei und vier Uhr – allmählich auslaufen ließ.

Die 1980er Jahre waren jedoch wegen der „Quarkrise“ für die mechanische Uhrmacherei eine schwere Zeit: Die Einführung japanischer Hightech-Quarkaliber in den 1970er und frühen 1980er Jahren drohte, mechanische Uhren obsolet zu machen. Und ausgerechnet vor dem Hintergrund dieser Turbulenzen wurde eine Uhr lanciert, die fast so bedeutsam war wie die Nr. 97 975.

Die REF. 3940, die 1985 auf den Markt kam, war Vorbote der Renaissance komplizierter mechanischer Uhren. Sie war mit dem Kaliber 240 Q ausgestattet – einer optimierten Version des 1977 lancierten legendären Kalibers 240, dessen Besonderheit ein dezentral in die Platine versenkter Minirotor in 22K Gold war. Die Bauweise dieses Kalibers ermöglichte Patek Philippe die Fertigung flacher Uhren von unübertroffener Eleganz, und selbst als das Uhrwerk in einen ewigen Kalender mit 275 Einzelteilen übernommen wurde, war es nur 3,75 mm dick. Auch heute würde ein solch genialer Wurf gefeiert; in den 1980er Jahren grenzte es an ein Wunder.

Die REF. 3940 war technisch kühn und verlieh dem ewigen Kalender bei Patek Philippe ein neues Gesicht. Die rechteckigen Fensterchen, die so lange Tag und Monat angezeigt hatten, wurden durch Hilfszifferblätter bei drei und neun Uhr ersetzt. Diese Kombination von Uhrwerk und Zifferblatt-Design begeistert noch heute – etwa bei Modellen wie der REF. 5139 und der wunderbaren REF. 5940 im Kissengehäuse, die mit dem gleichen Zifferblatt-Layout eine vollkommen neuartige Version dieser exklusiven

Komplikation präsentiert. 1993 lancierte die Manufaktur mit der REF. 5050 eine Hommage an ihre Geschichte der Innovation im Segment Ewiger Kalender. Mit dem markanten retrograden Datum – der Zeiger durchläuft in einem Monat den Kreisbogen zwischen acht und vier Uhr – war diese Uhr sofort als Nachkomme der bahnbrechenden REF. 96 von 1937 mit retrogradem ewigen Kalender erkennbar.

Beide Modelle zeigen in Fensterchen auf der Achse drei bis neun Uhr auch Tag und Monat an, wobei die REF. 5050 zusätzlich eine dezente Schaltjahranzeige direkt unterhalb von 12 Uhr bietet. Die gleiche Anzeige findet man auf der REF. 5496, die in diesem Jahr auch in Roségold ihr Debüt feierte.

Diese beiden ganz unterschiedlichen Interpretationen einer klassischen Grande Complication – Fenster oder Hilfszifferblätter werden zur Anzeige von Tag und Monat verwendet – wurden 2012 bei der REF. 7140 für Damen kombiniert. Sie gehört zwar eindeutig zur Familie von Pateks Ewigen Kalendern und verwendet das klassische Layout mit drei Hilfszifferblättern, besitzt jedoch ein luftigeres Zifferblatt, und ihre eleganten Proportionen werden von einer mit Diamanten besetzten Lünette akzentuiert.

Was das Tragen eines Ewigen Kalenders von Patek Philippe so attraktiv macht, ist nicht zuletzt die Kontinuität des Designs von Uhrwerk, Gehäuse und Zifferblatt. Und das ist angemessen bei Uhren, die einer Kalibrierung der Ewigkeit so nahe kommen, wie es der mechanischen Zeitmessung nur möglich ist: Es gibt keinen plötzlichen Wechsel im Design, eher die Fortsetzung einer Reise, die vor 90 Jahren begann, als Patek es wagte, den ewigen Kalender ans Handgelenk zu befördern. ♦

Mehr zu diesem Thema finden Sie unter den exklusiven Online-Inhalten von Patek Philippe Magazine Extra bei patek.com/owners